

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Preis für den Abnehmer...

Verlag: Alexander Biede, Chemnitz.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft - 2. Sächsischer Erzähler - 3. Sächsische Gerichts-Zeitung - 4. Sächsisches Allerlei - 5. Illustriertes Unterhaltungsblatt - 6. Sonntagsblatt - Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister für den Landbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 27 verzeichnet, daß der Kaufmann Herr Richard...

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3068 die am 12. Januar 1888 errichtete Firma...

Auf dem die Firma E. Biedoff in Grünhainichen betreffenden Folium 69 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verzeichnet worden, daß der Kaufmann Herr Kurt Moritz Biedoff in Grünhainichen...

Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers Oscar Hermann Eberl in Reichenbrand wird heute am 16. Januar 1888 Vormittags 11 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Werkzeugfabrikanten Carl Hermann Biederhagen in Chemnitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. Dem Berl. Tgl. wird aus San Remo telegraphisch: Soeben trug sich unweit der Villa Frixio ein höchst peinlicher Ausbruch zu.

Wien. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Vol. Corr.“ forderte die Pforte angeheftigt die bald erfolgende Eröffnung der Fronten mehrerer Botschaften in Betreff etwaiger Aufhebung oder Einschränkung des fremden Postdienstes in der Türkei.

Petersburg. Gerichtsweise verkauft, im Morosowen-Stadtheile wäre ein ganzes Polizeibureau (Ufshafot) vom Priskaw (Worsheter) bis zum jüngsten Gorbodow als polilisch verdächtig aufgehoben; alle wurden arretirt.

London. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Kairo gemeldet, daß zwischen den abessinischen Hauptlingen Verwandschaften entstanden seien; der Negus wolle die Sommerhüte abwarten, während Ras Alula, dessen Lager von Seuchen und Hunger heimgesucht werde, sofort angreifen möchte.

Berurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen. Vorsetzung. Nachdruck verboten. In dem Medaillon befand sich das Bild einer Frau. Grace zeigte es dem Detective.

„Ist das Frau Raimonde?“ fragte sie. „Nein!“ „Ich dachte es mir,“ sagte Grace mit einem Lächeln des Triumphs.

„O, ich lege diesem Umstande weniger Bedeutung bei,“ bemerkte der Detective, „als der Thatsache, daß das Ding unecht ist. Ich glaube nicht, daß Frau Raimonde unechten Schmuck getragen hat.“

„Sie haben Recht,“ rief Grace aus, „ich sagte Ihnen, wir würden gewinnen. Nun lassen Sie uns keine Zeit verlieren!“ „Wohin geht?“ „Nach der „Vierst.“ Ich möchte gern die Kabine besichtigen.“

Rücktritt vom Amte wegen der Verminderung des Marinecredits durch den Marineminister. Sofia. Die auf gestern festgesetzte Reise des Fürsten und seiner Mutter nach Philippopol wurde verschoben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hörte am Dienstag die laufenden Vorträge, empfang eine Anzahl von Offizieren und arbeitete längere Zeit mit dem General von Albedyll.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird voraussichtlich am kommenden Sonnabend in Berlin eintreffen.

Die vielbesprochene Proceß gegen die Petersburger Zeitung „Nowoje Wremja“ wegen Verläumdung des deutschen Militärlieutenants von Wilsaume, wird Ende dieses Monats stattfinden.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Danziger Ztg.“ aus Königs berichtet, daß die kaiserliche Polizei einige Brennerzeiter des vorigen Reiches das Brennen des Spiritus einzustellen, weil der Betrieb kaum die Kosten deckt.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

Die „Kochb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht aus befragter türkischer Quelle folgende Mittheilung: Ein in „Journal des Debats“ zur Veröffentlichung gelangter Bericht aus Konstantinopel schreibt dem türkischen Botschafter in Wien eine an die Pforte gerichtete Depesche zu, welche einen angeblichen Gedankenanstausch zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die vom ersteren Staate occupirten Provinzen zum Gegenstand gehabt hätte.

günstig erscheinen und auch Rußland würde sich zugänglicher erweisen, falls man seiner Hauptforderung durch Befestigung des Coburgers Rechnung trage.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.

Die russische Regierung hat den russischen Botschafter in Berlin, Grafen Buxtehude, zu empfangen, ohne ihm den Charakter eines Commissars beizulegen.